

OSTFRIESLAND-
SPIEGEL

EMDEN – Der BSV Kickers Emden hat den gesamten Spielbetrieb aller seiner Fußballmannschaften ab sofort und bis einschließlich zum 23. März (Montag) ausgesetzt. Das teilte BSV-Pressesprecher André Kauth mit. Der BSV Kickers Emden beobachtet in den kommenden Tagen und Wochen sehr aufmerksam die Entwicklungen um das Coronavirus und werde sorgfältig prüfen, inwieweit eine Wiederaufnahme des Spielbetriebs im Einklang mit den Empfehlungen beziehungsweise Vorgaben der maßgeblichen Behörden möglich ist, so Kauth. Rechtzeitig vor dem 24. März 2020 werde eine Neubewertung nach Rücksprache mit dem Niedersächsischen Fußballverband zum Umgang mit dem Spielbetrieb veröffentlicht.

NAMEN

Die Geschäftsstelle des Kreisverbundes Aurich in Norden bleibt zunächst bis zum 23. März für den Publikumsverkehr geschlossen. Das teilte der hauptamtliche Mitarbeiter **OLAV GÖRNER-THEY** mit. „Wir sind natürlich telefonisch und per E-Mail jederzeit für Anfragen erreichbar“, erklärte Görner-Thy.

KONTAKT

Bernhard Uphoff 925-234
Ingo Janssen 925-238
ok-sportredaktion@skn.info



Zwangspause. Auch Fortuna Wirdum reagierte.

Fortuna Wirdum
sagt seinen
Straßenlauf ab

WIRDUM – Auch Fortuna Wirdum hat auf die Entwicklung im Zusammenhang mit der Verbreitung des Coronavirus reagiert und bereits am Freitag den Sport- und Trainingsbetrieb in allen Sparten eingestellt. „Nach Absprache von Vorstand und Leichtathletik-Verantwortlichen haben wir auch den traditionell am Ostermontag stattfindenden Störtebeker-Straßenlauf in Ugant-Schott für dieses Jahr abgesagt“, teilte Organisationsleiter Frank Fengkohl am Sonntagabend mit. „Wir hoffen, alle Läufer dann im nächsten Jahr zur 25. Wiederholung gesund und motiviert wieder begrüßen zu können.“

KURZ NOTIERT

„He löpt noch“ Südarle verschiebt Treffen

Vor dem Hintergrund des Coronavirus hat der Vorstand des KBV „He löpt noch“ Südarle entschieden, das Müllsammeln am 23. März und die Hauptversammlung am 10. April zu verschieben. Damit folgt der Verein der allgemeinen Handlungsanweisung, alle nicht unbedingt notwendigen Veranstaltungen zu verschieben.

Absage wenige Stunden vor Abwurf

FRIESENSPORT FKV-Spitze stoppt Sonnabendmorgen die Boßelpartien in Ostfriesland und Oldenburg

Damit wurde die Saison im Kreis Norden am Finaltag abgebrochen. Wird erst wieder im September geworfen? Über die EM-Austragung soll in dieser Woche entschieden werden.

Von Bernhard Uphoff

NORDEN – In ganz Ostfriesland ruht wegen des Coronavirus der Sportbetrieb. In ganz Ostfriesland? Eigentlich hatten die Boßlerinnen und Boßler sich vorgenommen, die Punktspielsaison in den Seniorenklassen zu Ende zu bringen. So lautete denn auch zunächst die Ankündigung des Landesverbandes Ostfriesland und seiner Kreisverbände. Am Sonntagabendmorgen wenige Stunden vor dem Abwurf der Boßlerinnen folgte aber noch das Veto des Dachverbandes. So ordneten Jan-Dirk Vogts und Johannes Trännapp als Vorsitzende und Vize des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV) eine Pause für den Spielbetrieb in seinen beiden Landesverbänden Ostfriesland und Oldenburg an. Doch ebenso die eigentlich anschließenden weiterführenden Mannschafts- und anstehenden Einzelmeisterschaften sind fraglich bis hin zur Austragung der Euro-

pameisterschaften im Mai dieses Jahres in Schleswig-Holstein (wir berichteten). Die kurzfristige Rolle rückwärts am Sonntagabend sorgte auch für Unverständnis und Ärger.

Absage Punktspielbetrieb

Beim Frühstück am Sonntagabendmorgen machte bei Landes- und Kreisfunktionären die FKV-Absage die Runde: „Aufgrund der aktuellen Gefährdungssituation haben die FKV-Vorsitzenden Jan-Dirk Vogts und Johannes Trännapp beschlossen, dass ab diesem Wochenende kein Spielbetrieb mehr in den Landesverbänden stattfindet. Der FKV kommt damit einer Empfehlung des Landessportbundes nach. Der LSB spricht die Empfehlung bis zum 19. April aus. Danach wird die Situation neu bewertet“, heißt es auch auf der FKV-Internetseite. Trännapp auf KURIER-Anfrage: „Wir müssen Kontakte unterbinden. Da müssen wir uns solidarisch zeigen.“

Im Kreisverband Norden stand am vergangenen Wochenende eigentlich das Saisonfinale auf dem Programm, im Landesverband Ostfriesland der vorletzte Spieltag. Beide Spielinstanzen hatten sich am Freitag auf eine Linie verständigt: Boßeln ja, aber keine Siegerehrungen im Anschluss. „Wir bewegen uns beim Boßeln an der frischen Luft und haben dabei keinen

Körperkontakt“, hieß die Begründung. Auch die LSB-Empfehlung war zu diesem Zeitpunkt bekannt, wurde in Absprache aber noch nicht als relevant fürs Boßeln gesehen. Am späten Freitagnachmittag wurde der Jugendspielbetrieb vom Kreis abgesagt, da gerade der jüngste Nachwuchs anders miteinander umgehe. FKV-Chef Vogts hatte am Freitag auf die Landesverbände verwiesen.

Am Sonntagabendmorgen wurden auch die hiesigen Spitzenfunktionäre überrascht: „Wir waren in die Entscheidung des ersten und zweiten FKV-Vorsitzenden nicht eingebunden. Das ist so nicht in Ordnung. Es werden Gespräche folgen“, sagte der Landesvorsitzende Erwin Niehuisen. Die Punktspielsaison wird von den Landesverbänden betrieben. Niehuisen: „Wir hätten definitiv die Wettkämpfe zu Ende bringen können.“ Auch der Kreisvorsitzende Harald de Vries weist darauf hin, dass sich Landesverband und die Kreise am Freitag darauf verständigt hätten, auf jeden Fall zu boßeln; wer nicht antrete, verliere die Punkte. Am Sonntagabendmorgen erhielt de Vries die ersten Hinweise von einzelnen Vereinen, dass sie nicht mehr werfen wollten. Darauf folgte die FKV-Absage. „Wir respektieren die Entscheidung des FKV“, betonte de Vries. Ist damit die

Saison 2019/2020 mit komplett allen Wettkämpfen bereits beendet?

Wie geht es weiter?

In ersten Reaktionen hieß es von Vertretern des Kreisverbandes und der beiden Landesverbände, dass auch die weiterführenden Meisterschaften der Boßler entfallen. „Friesensport wird es erst im September wieder geben“, hieß eine erste Einschätzung. Gegen Mittag gab es eine klar abgeschwächte Version: „Bis zum 20. April finden keine Wettkämpfe und Versammlungen des FKV und LKV statt. Das heißt, alle weiteren Regelungen und Entscheidungen erfolgen nach dem 20. April“, erklärte der Landesverband. Finale Ostfrieslandpokal (29. März), FKV-Finale Frauen I und Männer I (5. April), Landesmannschaftsmeisterschaften (4., 18., 19. April) sowie Aufstiegs-kämpfe (19. April) sind eigentlich für diesen Zeitraum vorgesehen. Die FKV-Mannschaftsmeisterschaften sollten am 25. und 26. April folgen, die Einzelmeisterschaften im Kreis im Mai sowie auf Landes- und Verbandsebene Anfang Juni. Terminliche Probleme drohen, Straßengenehmigungen sind begrenzt datiert. Die offizielle Entscheidung über den weiteren Saisonverlauf steht noch aus. Die erste Einschätzung des Kreisvorsitzenden

de Vries vom Sonntagabend: „Ich gehe davon aus, dass die Saison beendet ist.“

EM vor der Absage

Wie am Sonntagabend berichtet, rückt eine Verlegung der Europameisterschaften immer näher. Die 16. Auflage des internationalen Treffens mit Sportlern aus Deutschland, Irland, Italien und den Niederlanden sollte am Himmel-fahrtswochenende ausgetragen werden. In dieser Woche berät der gastgebende Verband Schleswig-Holsteiner Boßler (VSHB) über ein wahrscheinliches Ausweichen auf Mai nächsten Jahres an Himmelfahrt, zumal mit der Teilnahme der italienischen „Bocciatori“ derzeit nicht zu rechnen ist. Weitere EM-Ausscheidungen sind schwerlich möglich. In Dithmarschen, wo der EM-Boßel- und Standkampftreffen soll, gibt es eine Sportsperre bis zum 30. April. Für Nordfriesland gilt diese Regelung noch nicht. Reimer Diercks vom EM-Organisationsteam steht als Vizepräsident des internationalen Dachverbandes IBA auch mit dem IBA-Präsidenten Alois Timmerhuis aus den Niederlanden in Kontakt und lässt sich gerade von den Italienern auf den neuesten Stand bringen. Nach der Sitzung in dieser Woche soll bei Bedarf eine Telefonkonferenz mit allen Verbänden erfolgen.

Künstliche Gelenke kein K.o.-Kriterium

LEICHTATHLETIK Jörg Valentin lässt es beim Laufen inzwischen aber deutlich ruhiger angehen

Der 57-Jährige trainiert noch täglich. Er hat aber keine Ambitionen mehr.

Von Ingo Janssen

NORDEN – Eins muss man Jörg Valentin lassen: Er ist ein harter Hund. Mittlerweile hat er zwei künstliche Kniegelenke, die ihn aber nicht daran hindern, weiterhin seiner großen Leidenschaft, dem Langstreckenlauf, zu frönen. Eine Auswirkung haben die komplizierten Operationen im Jahr 2016 und 2019 aber dann doch gehabt. Der 57-Jährige, der sein Hobby zum Beruf gemacht hat und für den größten deutschen Sportbuchverlag schreibt – darunter die beiden jeweils mehr als 500 Seiten starken Bände „Trai-

ningspraxis Laufen“ – lässt es inzwischen deutlich ruhiger angehen. Die Zeiten, in denen Valentin, der viele Jahre für den Norder TV startete, vom Ehrgeiz förmlich zerfressen war, gehören der Vergangenheit an.

Wer sich mit dem Nordrhein-Westfalen, der in Sprockhövel wohnt, aber in Norden ein Haus besitzt, zum Gespräch trifft, kann getrost ein wenig Zeit einplanen. Das liegt zum einen daran, dass Valentin viel aus seiner langen Karriere erzählen kann und immer eine nette Anekdote auf Lager hat. Zum anderen ist er ein gefragter Mann, sein. Sein Mobiltelefon klingelt häufiger. Längst nicht jeden Anruf nimmt er entgegen, aber den seines Sohnes natürlich schon. David Valentin ist als Obergefreiter in Dresden stationiert, strebt die

Offizierslaufbahn an und trägt bekanntlich ebenfalls das Läufer-Gen in sich. Er will wissen, wie er das Training gestalten soll. „Nimm die zwölf Kilometer mit den drei Steigungen“, kommt die Antwort des Vaters wie aus der Pistole geschossen. Der 22-Jährige wurde im Trikot der LG Olympia Dortmund Deutscher U-23-Meister 2018 über die Zehn-Kilometer-Distanz, nachdem er in der Jugend auch für den NTV antrat.

Wie viele andere Kinder auch, träumte Jörg Valentin in der Jugend von einer Fußballkarriere, schließlich war auch sein Vater nicht gänzlich unbegabt und schaffte es beim TuS Haßlinghausen bis in die Westfalenliga. Der Sohn merkte aber relativ schnell, dass es nicht sein Ding ist, mit anderen dem Ball hinterherzujagen. Während der Schulzeit nahm er an den ersten Laufveranstaltungen teil, kam aber erst als Panzerfahrer bei der Bundeswehr richtig auf den Geschmack. „Da gab es freie Tage für gute Leistungen“, erinnert sich der treue Anhänger von Borussia Dortmund, der regelmäßig bei den Heimspielen auf der Tribüne sitzt, an seine Anfänge. Innerhalb kurzer Zeit schaffte er es, im westfälischen Verband die Konkurrenz hinter sich zu lassen.

Zu seinen Lieblingsdistanzen entwickelten sich die Strecken zwischen zehn und 25 Kilometern. Er schaffte den Sprung in den Kader des Deutschen Leichtathletik-Verbandes und trainierte bei Lothar Pöhlitz, mit dem er Jahre später unter die Buchautoren ging. Sechs Deutsche Meisterschaften über zehn Kilometer – seine Bestzeit lag bei 29:45 Minuten – und im

Halbmarathon zieren seine beeindruckende Erfolgsbilanz.

Auch auf internationaler Ebene feierte der Wahl-Ostfrieser zahlreiche Erfolge. So gewann er 2003 bei der Senioren-Weltmeisterschaft in Puerto Rico den Crosswettbewerb mit der deutschen Mannschaft. Ein Jahr später gab es Bronze im Einzelwettbewerb. Valentin hat immer gern seine Grenzen ausgelotet – und vor allen Dingen nach hinten verschoben. Sprüche wie „nur die Harten kommen in den Garten“ oder „was dich nicht umbringt, macht dich härter“ gehörten zur aktiven Zeit zu seinem Repertoire.

Doch der jahrzehntelange Leistungssport hat seinen Tribut gefordert und tiefe Spuren hinterlassen. „Ich habe so un-gefährlich alles an Verletzungen mitgenommen, was man als Läufer bekommen kann“, sagt Valentin grinsend. Zwei Operationen an der Ferse, drei Ermüdungsbrüche im Fuß, Schambeinentzündungen, Meniskus-Operation, zwei Eingriffe an den Achillessehnen – seine Krankenakte ist fast so dick wie die Bücher, die er geschrieben hat. Zuletzt musste ihm sein Freund Dr. Bernd Stuckmann zwei neue Kniegelenke einsetzen. Nur acht Wochen nach dem letzten Eingriff trabte er schon wieder durch die Gegend. „Da sind andere noch nicht einmal in der Reha“, betonte Valentin.

Trotz seiner immensen Erfahrung als Sportler hat der ehemalige Deutsche Hochschulmeister einen Kardinalfehler begangen – er hat nach Ende seiner Karriere nicht vernünftig abtrainiert, um seinen Körper mit dem Sportlerherz in



Entspannt. Jörg Valentin in der KURIER-Redaktion.

den „Normalzustand“ zu bringen. Das macht er erst jetzt. Das tägliche Pensum beträgt eine Stunde, wobei er den Kilometer in vergleichsweise gemühtlichen fünf Minuten läuft. Ganz ohne Wettkampf kann Valentin dann aber doch nicht. So absolvierte er auf Gran Canaria gemeinsam mit seinem Sohn den Silvesterlauf. Der Veranstalter, dem er beruflich auf die Beine helfen will, hatte ihn kurzerhand gemeldet. Trotz aller Probleme und eines ultravorsichtigen Laufstils, bei dem er nach Möglichkeit jedes Risiko vermied, reichte es zu Platz 303 der Gesamtwertung. Valentin will es aber bei Auftritten im Freizeitbereich belassen. „Ich will mich nicht mehr unter Druck setzen“, sagt er.



Zeitenjäger. Jörg Valentin – hier beim Tiberias-Marathon in Israel – betrieb jahrzehntelang Hochleistungssport.